

## Rententalter 65 Grenzwächter

Frage: Wo liegt deine Schmerzgrenze?

### Kommentare (68)

- Es kommt darauf an, um welche Grenzaktion es sich handelt. Es gibt auch noch Dienst nach Vorschrift usw. Schwierig... Ihr macht aber einen guten Job, danke Garanto, und nicht weich werden :)
- Mein Arbeitsverhältnis darf auf keinen Fall gefährdet sein.
- Die Unterstützung der Bevölkerung gewinnen wir durch Grenzaktionen meiner Meinung nach nicht.
- Es darf sich nicht zum Nachteil auswirken, wie ein Disziplinarverfahren oder gar Kündigung.
- Ich würde auch mit 60 in Rente gehen mit weniger Rente, aber einfach in Rente.
- In welcher Form sind diese Aktionen angedacht? Es ist doch eher kontraproduktiv wenn die Reisenden, abstimmendes Volk, zu sehr in Mitleidenschaft gezogen wird.
- 62 (3x).
- Keine Gefährdung des Jobs!
- Nicht das Fussvolk ist das Problem, sondern das Kader, welches Aktionen nicht unterstützen wird.
- Demonstration ist für mich okay.
- Die Grenze liegt bei Dienstpflichtverletzungen.
- Schon die Anhebung von 58 auf 60 kommt eigentlich einer Lohnkürzung gleich. Wir wurden mit Pensionsalter 58 angestellt und haben uns darauf verlassen!
- Ich unterstütze so eine Aktion, wie sie in Olten besprochen wurde.
- Bei arbeitsrechtlichen Konsequenzen
- Wenn es dem Alter entsprechende Arbeitsplätze geben würde, könnte das Rententalter auch angepasst werden.
- Durch die stetige Zunahme der Entwicklung, kann es nicht sein, dass wir später als 60 Jahren in Rente gehen sollen. Der Druck wird immer grösser. Wir arbeiten immer intensiver. Der Schichtbetrieb wird in zunehmenden Alter immer schwieriger (Turnus des Schlafens, Erholungsphasen). Wo ist der Überschuss der Einzahlungen, welche

die Grenzwächter in all den Jahren einbezahlt haben, damit wir mit 58 Jahren gehen konnten?

- Wenn die Aktion nicht die Reisenden beeinflusst, sondern lediglich den Arbeitgeber.
- 1. Allerdings NICHT unter diesen Arbeitsbedingungen wie jetzt! 2. Nur wenn jeweils MINDESTENS 300 AdGWK tatsächlich mitmachen und vor Ort sind!

Ich wurde mit der Voraussetzung eingestellt, dass ich mit 58 in den Vorruhestand gehen kann. Die Erhöhung nun auf 65 sehe ich nicht ein. Wenn ich mich nun entscheiden kann, mit 60 in den Vorruhestand zu gehen, wäre das für mich ein Kompromiss. Aber meine Arbeit zu verlieren wegen einer Grenzaktion ist es mir nicht Wert. Für das bin ich zu gerne Grenzwächter. Ich denke unsere Verwaltung sollte sich im Klaren sein, dass es ab dem Alter ab 58 nicht mehr verantwortlich ist, als Grenzwächter an der Front Dienst zu machen (Sicherheitsfaktor). Deshalb sollten Arbeitsplätze geschaffen werden im Bürodienst. Das ist meine Meinung. Danke.

- Keine Entlassung!
- Weiss noch nicht...
- Als Angehöriger der Übergangsgeneration ist 62 okay.
- Grenzaktionen sind schädlich für uns. Keine Verärgerung der Bevölkerung. Mit 24-Std.-Reportage in einer oder mehrerer Zeitungen die Belastung und gute Fälle aufzeigen.
- Wenn während dem Spiel die Regeln (statt 58 neu 65) geändert werden, kann auch Geld gerichtlich eingefordert werden. Ob wir um das Pensionsalter 65 rumkommen, ist fraglich. Wenn aber jeder Betroffenen eine Entschädigung gerichtlich einfordert, kann das Geld in die Pensionskasse und 3a gelegt werden und so ist die Chance gross, dass jeder bereits mit einer nicht zu grossen Einbusse sich früher in den Ruhestand verabschieden kann.
- Das Thema ist sehr emotionsgeladen. Pension mit 60 ist ein Thema, das in der Bevölkerung keinen Anklang findet, solange BR und Parlament von Pension 65+ redet. Auch werden sich die wenigsten Mitglieder dafür aussprechen, ihren Job aufs Spiel zu setzen. Es betrifft nur das GWK, und der Zoll wird sich nicht gross mit uns solidarisieren. Grundsätzlich ist aus meiner Sicht die Verwaltung in die Pflicht zu nehmen. Sie muss Lösungsansätze aufzeigen, sollte die Pension mit 65 kommen. Garanto muss hier klare Forderungen stellen und insbesondere die Politik bearbeiten, damit der Entschluss des BR rückgängig gemacht wird. Ich erwarte, dass Garanto mit der Verwaltung zusammen aufzeigt, welche Konsequenzen dieser Entscheid für 2000 MA des GWK hat. ~~Gruss, David~~
- Was beutet Grenzaktion? Wir müssen uns klar sein, dass dies die Akzeptanz in der Bevölkerung nicht fördert.
- Ich weiss nicht, wie meine Gesundheit mit 60 Jahren aussieht. Fakt ist, es wurde über zwanzig Jahre versprochen, man könne mit 58 Jahren in Pension. Dies wurde mit zwei Lohnklassen abgegolten. Nun ist die Rede von 65 Jahren. 58 war ganz klar eine Lohnnebenleistung, jetzt ist die Absicht: noch mehr Verschlechterung. Wie wäre es mit einer Klage durch Garanto, um das Versprochene einzufordern. Die Schmerzgrenze ist überschritten!

- Keine Aktion gegen die Bevölkerung oder die Grenzgänger, da wir sonst von den Medien zerzaust werden. In einer 1. Phase 1 - 2 Tage keine Zoll-/MwSt-Bussen ausstellen. Das kann auch nicht als faul ausgelegt werden, da wir einfach im Migrations- und SiPol-Bereich arbeiten. Bei ausfallender Wirkung einfach die Aktion wiederholen und/oder verlängern.
- 60!
- Bin nicht an der "Front", sondern "backoffice-mässig" tätig. Es sollten jene Aktionen durchgeführt werden, welche an der ausserordentlichen Versammlung in Olten beschlossen wurden. Zudem sollte die Lobbyarbeit im Parlament weiter forciert werden.
- MA EZ: Ich verlange, dass das versprochene Rentenalter von 60 Jahren eingehalten wird. Wir haben dafür jahrelang mehr einbezahlt, dass das Rentenalter 60 gehalten werden kann.
- Ich muss so oder so bis 65 Jahre arbeiten, da ich zwangsweise zum Zoll zurück muss.
- Konsequenz zeigen, dass wir so nicht einverstanden sind. Nicht die Faust im Sack machen! AdGWK welche schon 35 Dienstjahre absolviert haben, brauchen Übergangsfristen, um in Pension zu gehen! Mit 60 Jahren ist fertig. Unsere Jahrgänge haben schon viele Kompromisse gemacht. Oder es werden Nischenplätze geschaffen, welche im Moment nicht vorhanden sind, damit die älteren Jahrgänge Büroarbeiten machen können und nicht mehr an der Front kämpfen müssen. Dann aber Pensionsalter maximal mit 62!
- Mir wurde in den 90-er-Jahren versprochen, ich könne mit 58 in Pension. Dann kam das Rentenalter 60, was ich noch nachvollziehen kann. Nun hat der Bundesrat entschieden, dass wir diese Arbeit bis 65 machen sollen. Bei sozialen Verhandlungen wurden wir immer getröstet: „Ihr könnt mit 58 in Pension.“ Was ist jetzt damit? Bis 65 werde ich bestimmt nicht mehr meinen Kopf in Kofferräume stecken. Der «Partner» soll sich an die Abmachung halten. Ich habe es die letzten 33 Jahre auch gemacht! Mehr will ich nicht.
- Ich dachte unser Vorruhestand sei eine Versicherungslösung. Daher darf es nach meiner Ansicht nicht mehr angefasst werden.
- Ab einem gewissen Alter kann man nicht mehr alles mitmachen, denn ich möchte meine Stelle behalten.
- Was ist eine Grenzaktion? Die muss zuerst klar formuliert sein. Danach lasse ich mich auf eventuelle Aktionen ein.
- Kündigung würde ich nicht akzeptieren.
- Ich glaube, dass eine Erhöhung in den nächsten Jahren bis max. 60 Jahren möglich ist. Dafür müssen aber gute Bedingungen für variable Möglichkeiten geschaffen werden.
- Grenzaktionen bringen die Bevölkerung gegen uns auf. Der Bürger hat schon jetzt kein Verständnis, dass wir früher pensioniert werden. Die Beibehaltung des Rentenalters von 60 Jahren kann nur durch Verhandlungen erreicht werden.

- Vor Kündigung.
- Es ist absolut logisch und vernünftig, wenn Gzw mit 60 Jahren in die Pension gehen können. Die jahrelange unregelmässige Arbeitszeit, der tägliche Kampf gegen den Biorhythmus, der Verzicht auf wichtige, soziale Tätigkeiten (Vereine etc.) sind nicht zu unterschätzen. Es ist medizinisch mehrfach erwiesen, dass genau unter diesen Voraussetzungen das Individuum Mensch eine grössere Zeit benötigt, um nach Tagen der besonderen Anstrengung wieder voll einsatzfähig zu sein. Der persönliche Einsatz, um die physische Verfassung auf dem verlangten Stand zu halten, ist ganz besonders zu gewichten! Zudem ist es nicht zumutbar, einem heute 50-jährigen Gzw zu sagen, dass er nun noch 15 anstatt 10 Jahre arbeiten muss. In den letzten 7 Jahren hat sich insbesondere diese „Altersgruppe auf das Alter 60 eingestellt! Die Übergangsbestimmungen müssen grosszügig angewendet werden! Insbesondere bei den heute über 50-jährigen Kollegen ist dies ein Muss.
- Was ist gemeint mit Grenzaktion?
- 60 ist eine Abmachung. Der Partner soll dazu stehen. Ansonsten hat der Partner mich über die letzten 20 belogen und aus fadenscheinigen Gründen bei Laune gehalten.
- Ich bin dafür, die Bevölkerung auf unsere Seite zu ziehen. Ich denke nicht, dass dies mit "Dienst nach Vorschrift" erreicht wird. Wie wären Medienaktionen um aufzuzeigen, wie ein Tag/eine Woche bei einem Gzw aussieht? Mit den Komplikationen der Schicht vs. Familie. Infokampagnen, um zu zeigen wie "schwer" es ist als Schichtarbeiter.
- Meine Schmerzgrenze liegt jeweils auf dem Alter, welches mein Arbeitgeber vorgibt. Ich vertraue dem Arbeitgeber, dass er alle Möglichkeiten ausschöpft und zu Gunsten der Arbeitnehmer entscheidet.
- Es liegt an Ihnen als Gewerkschaft, Parlamentarier in Bern zu gewinnen und ihnen zu erklären, wie hart der Beruf ist und was für ein Risiko besteht, wenn ein Grenzwächter mit 63 oder 64 an eine häusliche Gewalt gehen muss mit einem Kollegen Mitte 20. Es ist einfach alles eingeschränkt. Die Hörfähigkeit, die Sehfähigkeit, die Reflexe usw. Zudem wurde uns Grenzwächtern immer wieder gesagt, dass unsere Lohnklassen tiefer sind als diejenigen des Zolls, dafür können wir mit 58 in den Vorruhestand. Wenn ich jetzt bis 65 arbeiten muss, wurde ich in den letzten 28 Jahren finanziell beschissen. Das ist einfach eine bodenlose Schweinerei. Grundsätzlich wurden wir Grenzwächter einfach verarscht. Die Verhandlungen müssen Sie führen und nicht wir. Ich wäre allenfalls auch noch bereit, bis max. 62 zu arbeiten, aber auf keinen Fall bis 65. Es gibt heute schon Branchen, die können auch mit 61 in den Ruhestand gehen. Zudem möchte ich noch sagen, dass der Job von Jahr zu Jahr anstrengender wird. Es vergeht kaum ein Tag, wo man nicht angepöbelt und beleidigt wird. Das zerrt und schlägt auch auf die Gesundheit. Ich hoffe sehr, dass Sie alles unternehmen werden, damit das Rentenalter bei 60 bleibt. Aber ich werde an keiner Aktion teilnehmen, weil ich meinen Job behalten will und ich meinen Job gerne ausführe. Vielleicht kann man auch eine Lösung anstreben wie z.B. alle MA mit 30 Dienstjahre und mehr gehen mit 60, 25-30 Dienstjahre mit 62, 20-25 Dienstjahre mit 63 und alle anderen mit weniger als 20 Dienstjahren bis 65. Alle Neueingestellten sowieso bis 65. Dies wäre ein Vorschlag, der zu prüfen wäre.
- Streik.
- Keine Sperrung der Strasse!

- Ich denke, man sollte die finanziellen Mittel für eine Aufklärungskampagne der Bevölkerung nutzen. Information in den Medien, der Presse! Information statt Demonstration. Problematik: Nachtdienst, Kriminalität, Blaulichtfahrten und so weiter, und das bis 65!?!
- Hatte mal einen Vertrag, mit 58 in Rente zu gehen...
- Aktionen an der Grenze sind meiner Ansicht nach kontraproduktiv. Es verärgert die Bevölkerung, die ohnehin kein Verständnis für unser Anliegen hat. Das Rentenalter 65 lässt sich wohl nicht vermeiden, die Frage ist nur, wie lange man es hinauszögern kann.
- Da ich Postenchef bin, tangiert mich das Rentenalter nicht wie ein AdGWK im Schichtbetrieb. Ich werde aber Aktionen, die meine MA betreffen unterstützen resp. sie nicht daran hindern.
- Mit 60.
- Kündigung.
- Es reicht!
- Kontrolliere jedes Fahrzeug/Passagier.
- Es macht keinen Sinn, unsere AdGWK bis 60 an der Front arbeiten zu lassen. Wir brauchen daher mehr interne Stellen (Backoffice)!
- Eine Kündigung nach über 30 Dienstjahren zu riskieren wäre dumm. Es muss andere Lösungen geben. Wo ist Euer ehemals politisches Netzwerk von links nach rechts? Links wollte die Pensionierung mit 65, na bravo!
- Ich werde 2018 57 Jahre alt. Ich mache gerne Nachtdienst und dieser hat bis jetzt keinen Einfluss auf meine Gesundheit. Es gibt im GWK Personengruppen (Offiziere, Sachbearbeiter, Postenchefs) welche ohne Probleme bis zum ordentlichen Pensionierungsalter arbeiten könnten. Der vorzeitige Altersrücktritt sollte nur für Grenzwächter in Frage kommen, welche regelmässig (durchschnittlich über 30 Nachtstunden monatlich in den letzten fünf Jahren) geleistet haben. Alle andern sollten ordentlich pensioniert werden. Man sollte aufpassen, dass der vorzeitige Altersrücktritt nicht zur "Zwängerei" verkommt, sondern für Mitarbeiter, welche gesundheitliche Probleme haben, ermöglicht werden kann. Nicht zu vergessen sind MA, welche wegen Scheidung (Alimente) gerne etwas länger arbeiten möchten, um das Alterskapital der Pensionskasse zu erhöhen und dies im Moment nicht können. Ich gehe in Pension, wenn mir mein Körper sagt, es geht nicht mehr oder an dem Tag, an dem der Gesetzgeber das Alter festgelegt hat.
- Dem Bürger ist es egal, ob wir mit 60 oder 65 in Rente gehen. Wenn es Sparvorteile gibt, kann der Bürger für eine Pensionierung ab 65 begeistert werden. Diese müssen ja auch bis 65 arbeiten.
- Ich setzte auf Verhandlungen mit guten Argumenten.
- Streik.
- Ich denke, wir können nicht ein Spezialzüglein fahren, obwohl sie uns das vor mehr als 20 Jahren versprochen haben. Andere Zeit, andere Situation! Es war gegenüber anderen Berufsgruppen nicht fair, wenn wir vorher 8 Jahre früher gehen konnten. Ich

denke, es müssten Nischenarbeitsplätze geschaffen werden, die es ermöglichen, bis am Schluss zu arbeiten! ~~Freundliche Grüsse HM.~~

- Ich will mit 60 in Pension.
- Evtl. streiken.
- Kompromiss: Mit 62 in Rente gehen.